Fortsetzung der Erörterung der Frage : haben die Nordamerikanischen und andere im Freien ausdaurenden Bäume und Staudengewächse vor den Nordeuropäischen einen Vorzug in der Landwirthschaft, oder nicht? welche sind zur häufigen Anpflanzung ihres Nutzens ...

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten**

Band (Jahr): **6 (1784)**

Heft 12

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-543623

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Sammler.

Eine gemeinnützige Wochenschrift, für Bündten.

Zwölftes Stück.

Fortsetzung.

Der Erörterung der Frage: Haben die Nordamerikanischen und andere im Freien ausdaurenden Bäume und Staudengewächse vor den Nordeuropäischen einen Vorzug in der Landwirthschaft, oder nicht? welche sind zur häufigen Anpflantzung ihres Nutzens wegen zu empfehlen, und welche sind es, die ihren Anbau nicht vorzüglich belohnen?

56.) Lonicera Nigra. Schwarz Heckenkirschen.

57.) Lonicera Cærulea. Blaue Heckenkirsche.

58.) Lonicera tartarica. Tartarische Heckenkirsche.

59.) Lonicera Alpigena. Die Alpen-Heckenkirsche.

60.) Lonicera Glauca. Die weißlichblättrige Heckenkirsche.

61.) Lonicera Diervilla. Die Acadische Heckenkirsche.

62.) Lonicera Symphoricarpos. St. Petersstrauch.

Alle diese Heckenkirschen taugen zu englischen Wäldern und Gebüschen, und haben keinen vorzüglichen Nutzen.

63.) Lycium Europæum. Buchsdorn.

64.) Lycium barbarum. Fremder Buchsdorn.

In einer Remise für Haasen und Fasanen taugt dieses Geschlecht am besten, weil es auch stark vermehret und

starke überhängende Büsche macht; ausser diesem hat es keinen Nutzen.

65.) Rhamnus Alpinus. Alpen Wegdorn.

66.) Rhamnus Scandens. Der steigende Wegdorn.

67. Rhamnus Alaternus.

Alle drei haben keinen vorzüglichen Nutzen; die leztere von der es acht Abänderungen gibt, bleibt nicht einmal ausser der Erde lebendig, sondern stirbt bis an den Boden ab.

68.) Rhamnus Paliurus. Judendorn. Gibt zwar nur niedrige, aber sehr wehrhafte Hecken, er leidet aber in strengen Wintern von der Kälte; Seine Vermehrung geschiehet am geschwindesten durch Ableger, mit Samen gehet solches auch, aber etwas langsam von Statten.

69.) Rhamnus Lineatus. Gestrichelter Wegdorn. Ist schon etwas zart, und kommt ausser den Gärten in keine Betrachtung.

70.) Ceanothus Americanus. Neu Jersey Thee. Ein artig blühender niedriger Strauch, so keinen Nutzen abwirft.

71.) Evonymus Americanus. Der immergrünende Spindelbaum.

72.) Evonymus Longifolius. Langblättriger Spindelbaum.

73.) Evonymus latifolius. Breitblättriger Spindelbaum.

74.) Evonymus Verrucosus. Der warzigte Spindelbaum.

75.) Evonymus atropurpureus. Der purpurrothe Spindelbaum.

Alle drei Spindelbäume sind nur Gesträuche, deren Nutzen des gemeinen Spindelbaumes seinen nicht übertrifft; sie sind also ausser der Gärtnerei entbehrlich.

76. Celastrus Scandens. Der kletternde Celaster.

77.) Celastrus bullatus. Rundblättrige Celaster.

Beide

Beide haben keinen vorzüglichen Nutzen.

78.) Sideroxylon Lycioides. Buchsdornartiges Eisenholz. Ein grosser Strauch, so ausser den Gärten nicht verdient gezogen zu werden.

79.) Itea Virgmiana. Virginischer Dorlstrauch. Ein niedriger Strauch, hat keinen Nutzen.

80.) Ribes rubrum. Johannesbeer. Hiervon gibt es rothe, weisse, fleischfarbe, mit bunten Blättern und die aus Champagne.

Die Johannesbeeren haben ihren guten Nutzen; sie werden roh gegessen, eingemacht, und es wird auch ein Wein aus denselben bereitet.

In hitzigen Krankheiten sind sie gut und kühlend; man braucht solche in England und Holland in Menge in den Städten.

Sie kommen in allem Erdreich fort, doch werden die Früchte grösser in einem guten als in einem magern Boden.

Sie lassen sich auf alle Arten vermehren: durch Samen geht es am längsten, mit Zweigen einstecken und Ablegermachen aber am bäldesten her.

Wann die Stöcke zu alt sind, und nimmer schöne Früchte tragen, reißt man sie heraus, und gräbt sie auf einen andern Platz ein paar Fuß tiefer ein als sie vorher gestanden, so machen alle Schossen frische Wurtzeln, und das bessere Wachsthum geht von neuem an.

Sollen sie viele und schöne Früchte tragen, so müssen sie nicht viel beschnitten werden.

81.) Ribes Nigrum. Schwarze Johannes Beer. Kommen in keine Betrachtung, als etwa für die Arzneikunst.

82.) Ribes Pensylvanicum. Amerikanische Johannesbeere und

83. Ribes Cynosbati. Amerikanische Stachelbeeren. Haben keinen Nutzen.

84.) Ribes Grossularia. Garten-Stachelbeeren. Hievon giebt es mit grünen, weissen rothen, und gelben Früchten; einige sind rund, andere oval, theils platt, theils haarig, auch hier spielt die Natur sehr stark; ich habe in England 250 Abänderungen davon gesehen, und es ist zu vermuthen, daß noch weit mehrere zum Vorschein kommen werden, weil man immer mehrere aus Samen ziehet.

Ihre beste Vermehrung ist durch Zertheilung der Sträucher und ihr Nutzen eben so wie bei den Johannesbeeren.

An unfruchtbaren Plätzen, wo sonst nichts fort will, verdienten sie in Menge gezogen zu werden.

85.) Hedera quinquefolia. Jungfer-Wein. Hat in der Landwirthschaft keinen Nutzen.

86.) Vitis Vulpina. Die amerikanische Fuchstraube.

87.) Vitis Arborea. Baumartige Weinrebe. Beide haben keinen Nutzen, als zur Bekleidung in Gärten.

88.) Vinca major. Großblättriges Wintergrün hat keinen besondern Nutzen.

Von dem gemeinen Wintergrün, (Vinca minor) giebt es verschiedene Abänderungen, so eben ausser den Gärten in keinen Betracht kommen.

Ex Classe 5. Ord: 2.

89.) Salsola fructicosa. Der kleine Hauswurtzbaum. Ein immergrünender etwas zarter Strauch, für die Lustgärten.

90.) Periploca Græca. Der griechische Schlingen-Strauch. Ein schön blühender sich in die Höhe schlingender Strauch, zum Behuf der Gärten.

91.) Ulmus glabra. Die glattblättrige englische Ulme.

92.) Ulmus scabra. Die rauchblättrige englische Ulme.

93.) Ulmus Americana. Die amerikanische Ulme.

Diese drei Bäume liefern zwar ein gutes Holz für die Wagner, sie haben aber dieses mit der gemeinen Feldulme

(Ulmus

(Ulmus Campestris) gemein, und vor der gelben keinen Vorzug.

94.) Ulmus sativa. Die Ruster, oder kleinblättrige Ulme. Ist zwar nicht ausländisch, doch trifft man solche nicht aller Orten Deutschlands an.

Da solche schnell wächset, gutes und zu vielen brauchbares Nutzholz liefert, welches zu allerlei Wagnerarbeit, zum Schiffbau, zum Häuser und Mühlenbau gebraucht werden kan, so verdienet solche vorzüglich angebauet zu werden. Ihre Vermehrung ist leicht, es geschiehet sie durch Samen, am schnellesten aber durch Ableger: alle Schossen nach Art der Nelken abgelegt, schlagen in einem halben Jahr genugsam Wurtzeln um versezt werden zu können, auch schlagen die Wurtzeln nach einem herausgerissenen Baum, wann das Loch offen bleibt, genugsam junge Schossen aus.

Es giebt davon eine buntblättrige Abart, so ausser den Gärten in keinen Betracht kömmt.

95.) Ulmus Belgica. Die niederländische Ulme. Man trifft solche häufig in Rotterdam und andern holländischen Städten an die Kanäle gepflanzt an, woselbst es sehr grosse Bäume giebt.

Dieser Baum verdienet vorzüglich angebauet zu werden, indem sein Holz eben so brauchbar, als das von der kleinen Ulme (Ulmus sativa) ist.

Da diese Sorte einen niedrigen Stand an Flüssen, Wässern, Bächen u. d. g. liebt, so rathe ich solche vorzüglich den Bewohnern sandigter, sumpfiger, und anderer niedrigen Gegenden so wie die vorhergehende kleine Ulme den Bergbewohnern an.

Ihre Vermehrung ist sehr leicht, und geschieht nach Art der kleinen Ulme.

96.) Ulmus pumila. Die syberische Zwergulme, wächst mehr Strauch- als Baumartig, giebt schöne Heken, zu Bekleidungen in Gärten, hat aber keinen vorzüglichen Nuzen.

97.) Cynanchum erectum. Der aufrechte Hundswürger. Ein kleiner Strauch, so ausser den Gärten in keinen Betracht gezogen wird.

Ex Class. 5 Ord. 3.

98.) Rhus Thyphina. Der Hirschkolben-Sumach.

99.) Rhus glabra. Der glattblättrige Sumach.

100.) Rhus Coriaria. Der Gerber-Sumach.

Wo die Baumrinde zum Gerben rar ist, können diese Gesträuche statt derselben gebraucht werden; sie wachsen überall, auch an den magersten Orten, und vermehren sich durch Ausläufer von selbst sehr stark.

Den glattblättrigen lieben die Bienen, wann er blühet, ungemein, und sezen sich in grosser Menge daran, um Nahrung zu holen, dessen Anpflanzung ist daher Bienenvätern besonders zu empfehlen.

101.) Rhus vernix. Der Fürnieß-Sumach. Ist etwas zart und bei uns von keinem Nuzen, denen Unvorsichtigen aber schädlich.

102.) Rhus Copallmum. Der Kopall-Sumach. Er bleibt nur klein, liefert in Amerika den bekannten Gummi, bei uns ist er ohne Nuzen.

103.) Rhus Toxicodendron. Der Gift Sumach.

104.) Rhus radicans. Der wurzelnde Sumach. Zwei giftige sich in die Höhe schlingende Gesträuche, so keinen Nuzen haben.

105.) Rhus Canadense. Der kanadische Sumach. Ein sehr schnell wachsender grosser Baum, der ein leichtes Holz hat. Er vermehrt sich am beßten, wann man eine gepflanzte und bereits an einem Orte ein paar Jahre

gestandene

gestandene Bäume heraus thut und das Loch offen stehen läßt, so treiben alle die darinn gelassenen Wurzeln Schosse, und kann gleich das erste Jahr verpflanzt werden. Sein Nuzen ist mittelmäßig.

106.) Rhus Cotinus. Der Färber-Sumach. Er wird theils hin und wieder zum Gelbfärben, theils auch zum Ledergerben genommen: bei uns kommt er nicht in Betrachtung.

107.) Viburnum Lentago. Der kanadische Schlingenstrauch.

108.) Viburnum Pyrifolium. Der birnblättrige Schlingenstrauch.

109.) Viburnum Prunifolium. Der Pflaumenblättrige Schlingenstrauch.

110.) Viburnum dentatum. Gezähnter Schlingenstrauch.

111.) Viburnum Cassinoides. Der karolinische Theestrauch.

112.) Viburnum opulus B. roseum. Der Schneeballenstrauch.

113.) Viburnum Acerifolium. Der Ahornblättrige Schlingenstrauch.

Sie nehmen sich alle in Gärten gut aus, in der Landwirthschaft aber haben solche keinen vorzüglichen Nuzen.

114.) Viburnum, tinus. Der Tinus-Lorbeer.

115.) Viburnum lucidum. Der glänzende Tinus-Lorbeer.

116.) Viburnum nudum. Der glatte Tinus-Lorbeer.

Diese drei immergrünnende Gesträuche sind schon gegen unsere Winter empfindlich, und haben keinen vorzüglichen Nuzen.

117.) Sambucus

117.) Sambucus Canadensis. Der kanadische Holder.

118.) Sambucus Laciniata. Der petersilne Holder.

119.) Sambucus nigra B. fructu albo. Der weißbeerigte Holder.

Haben alle vor dem gemeinen Holder (Sambucus nigra) keinen vorzüglichen Nuzen.

Aller Holder vermehrt sich durch Zweigeeinstekken, so leicht als eine Weide.

120.) Staphylea trifolia. amerikanische Pimperuß. Hat vor der Europäischen (Staphylea pinnata) keinen Vorzug.

121.) Tamarix Gallica. Französischer Tamariskenstrauch. Hat vor dem gemeinen deutschen (Tamarix Germanica) keinen Vorzug.

Ex Class. 5 Ord. 5.

122.) Aralia spinasa. Der Angelikenbaum. Ein zarter Baum für Gärten, ausser solchen aber ohne Nuzen.

Ex Class. 6 Ord. 1.

123.) Prinos Glaber. Der Südsee-Thee.

124.) Prinus Verticillatus. Der Winterbeerstrauch. Beide ohne besondern Nuzen.

125.) Prinos rotundifolia. Die rundblättrige Winterbeere. Ein neuer noch seltener sehr stachligter Strauch, der gut zu Heken zu gebrauchen, so bald er in Menge zu haben ist.

126.) Yucca gloriosa. Die prächtige Yukka. Ist ohne Nuzen, so wie die andern Sorten dieses Geschlechts.

(Die Fortsetzung folgt.)